

## **Hensel, Luise: Seit Er gestorben, den ich liebe (1837)**

1     Seit Er gestorben, den ich liebe,  
2     Ist mir so fremd und leer die Welt,  
3     Und all mein Sinnen, meine Triebe,  
4     Sie ziehn zum blauen Himmelszelt.

5     Dorthin ist Er vorangegangen,  
6     Um Den mein trübes Auge thränt.  
7     Dort ist's, wo meine Kronen hangen,  
8     Dort ist, wonach mein Herz sich sehnt.

9     Ich kann nicht mehr hienieden wohnen.  
10    Hier hab' ich keine Liebe mehr.  
11    Der Erde Kränz' und eitle Kronen  
12    Sind meiner heißen Stirn zu schwer.

13    O, warum ist aus Seinen Wunden  
14    Das Leben mir nicht auch entflohn?  
15    Ich hätte Ruh' in Ihm gefunden  
16    Und kniete schon an Seinem Thron. –

17    Nun muß ich mit gebroch'nem Herzen  
18    Zu Spiel und Mahl und Festen gehn  
19    Und muß mit stillverhehlten Schmerzen  
20    Der Menschen eitles Treiben sehn.

21    Und pflege doch dies bange Beben,  
22    Das tiefe Weh im Herzen gern;  
23    Und würd' ich um die Welt es geben,  
24    Erst dann wär' Er mir todtn und fern.

25    Jetzt ist Er bei mir in den Schmerzen,  
26    Nur wenn ich Sein nicht denke, todtn.  
27    Noch dämmert leise mir im Herzen

28 Der schönsten Tage Abendroth.

29 Oft wird die Seele mir so muthig,  
30 Schau' ich der sanften Röthe nach.  
31 Und denke, wie für mich so blutig  
32 Sein treues Herz in Liebe brach. –

33 Zwar meine Nacht ist kalt und trübe,  
34 Und was mich freute – es ist todt.  
35 Doch, Heil! bald schimmert meiner Liebe  
36 Des Hochzeittages Morgenroth.

37 Da zieht mit treuen Liebesarmen  
38 Mich der Geliebte himmelwärts,  
39 An Seiner Brust werd' ich erwarmen  
40 Und selig lächeln wird der Schmerz.

41 O selig, selig, Den zu küssen,  
42 Der aller Liebe Urquell ist!  
43 O schrecklich, schrecklich, Ihn zu missen,  
44 Der alle Wonnen in sich schließt! –

(Textopus: Seit Er gestorben, den ich liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35851>)